

Basel, den 07.06.2023

Arbeitszeitreduktion knapp abgelehnt: Kanton Basel-Stadt verpasst Chance zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen

Der Kanton Basel-Stadt und seine Betriebe stehen vor einem erheblichen Personalengpass. Davon betroffen sind unter anderem die BVB, die IWB, Schulen oder die Polizei. Trotz des dringenden Bedarfs an qualifiziertem Personal hat der Grosse Rat die Einführung einer 38-Stunden-Woche mit 49 zu 48 Stimmen abgelehnt und damit einen bedeutenden Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen verpasst.

Ein Entscheid gegen die aktuellen Herausforderungen

Die Ablehnung der Arbeitszeitreduktion ist bedauerlich, da immer mehr Arbeitnehmende nach einer gesunden Work-Life-Balance streben. Eine kürzere Arbeitszeit hätte es dem Kanton Basel-Stadt ermöglicht, als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb zu bestehen und Fachkräfte langfristig zu halten. Die Entscheidung des Grossen Rates stellt jedoch eine verpasste Chance dar, den Herausforderungen des Personal- und Fachkräftemangels entgegenzuwirken.

Arbeitsbedingungen stagnieren

VPOD-Gewerkschaftssekretär Nicola Goepfert bedauert die Ablehnung und betont: "Mit dieser Entscheidung stagnieren die Anstellungsbedingungen beim Kanton, während die Privatwirtschaft in vergleichbaren Bereichen voranschreitet. Der Kanton Basel-Stadt verpasst die Möglichkeit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern und die Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern."

Attraktivität des Kantons als Arbeitgeber leidet

Die Ablehnung der Arbeitszeitreduktion hat auch direkte Auswirkungen auf die Attraktivität des Kantons Basel-Stadt als Arbeitgeber. Es besteht die Gefahr, dass es in Zukunft noch schwieriger wird, qualifiziertes Personal zu finden und zu halten.

Für weitere Informationen:

Nicola Goepfert
Gewerkschaftssekretär
077 441 03 60

Zum Vorstoss:

<https://grosserrat.bs.ch/ratsbetrieb/geschaefte/200112131>

Besten Dank für die Publikation!